

Subject: Arnold-Janssen-Fest  
From: "Hans Weibel"  
Date: Wed, January 21, 2009 12:28 am

Liebe Mitbrüder

Am Montag haben wir in der Marienburg das Arnold-Janssen-Fest zum Gedenken seines 100. Todestages gefeiert. Unter folgendem Link findet ihr den Zeitungsbericht zum feierlichen Ereignis:

<http://www.tagblatt.ch/lokales/rorschach/tb-ot08/Mit-dem-bischoeflichen-Segen;art2889,1241960>

Herzliche Grüsse,

**Hans Weibel SVD**  
Steyler Missionare  
Schlossbergstrasse 13  
CH- 6312 Steinhausen

**Rorschach:** 20. Januar 2009, 01:04

## Mit dem bischöflichen Segen



Die Steyler Missionarinnen weihten gestern im Dabeisein von Bischof Markus Büchel (2. v. r.), Pater Hans Weibel (3. v. l.), Provinzial der Steyler Missionare Schweiz, Hausoberer Stephan Dähler (1.) und vielen anderen Gästen ihr Daheim auf dem Marienburg-Gelände ein.

**RHEINECK.** Die Steyler Missionarinnen haben sich gut in ihrem neuen Zuhause auf dem Marienburg-Gelände eingelebt. Gestern feierten sie mit ihren Glaubensbrüdern und Gästen den 100. Todestag des Ordensgründers Arnold Janssen.

*Diana Bula*

Seit dem 10. Dezember wohnen auf dem Gelände des Gymnasiums Marienburg nicht mehr nur Patres, sondern auch Ordensfrauen. Sieben Schwestern sind aus Schänis zugezogen, wo sie bis anhin ein Altersheim geführt haben. Das separate Haus, das ihnen ihre Glaubensbrüder zur

Verfügung stellen, hat man in den letzten Monaten renovieren lassen. Nun sind die Wände frisch gestrichen – teils auch in leuchtendem Gelb. Ein Lift erspart den zwischen 65 und 86 Jahre alten Steyler Missionarinnen das Treppensteigen. «Unsere Mitbrüder haben uns herzlich aufgenommen. Dank ihrem Wohlwollen haben wir uns hier sehr rasch zu Hause gefühlt», so Oberin Adelrica Wagner.

### **Zwei Rheintaler Schwestern**

Als die Steyler Missionarinnen Anfang Dezember in Rheineck eintrafen, war die Küche in ihrem neuen Daheim noch nicht eingebaut. «Wir durften uns darum bei unseren Glaubensbrüdern verköstigen – und konnten sie so etwas besser kennenlernen», erzählt Schwester Adelrica Wagner. Die Ordensfrauen kundschaften zurzeit Thal sowie Rheineck aus und suchen den Kontakt zur Bevölkerung. «Nur so spüren wir, wie und wo wir helfen können», meint die Oberin. Gerne würden sich die Steyler Missionarinnen in der Seelsorge einbringen, Hausbesuche leisten oder bei der Pflege von Betagten und Kranken mitwirken. Unter den Schwestern, die sich in der Marienburg niedergelassen haben, befinden sich auch zwei Rheintalerinnen. Paolamaria Vetter wuchs in Thal auf, Ademaris Sieber verbrachte ihre Kindheit in Altstätten. Zwei der sieben Ordensfrauen sind nicht aus Schänis angereist – sondern aus Argentinien und Papua-Neuguinea. Die eine half in einem südamerikanischen Fischerdorf mit, eine Schule aufzubauen; die andere betätigte sich im Pazifik-Inselstaat in der Aids-Aufklärung.

### **Bischof segnete Haus**

Gestern herrschte im Schwesternhaus Maria Helena, benannt nach einer Mitgründerin des Ordens, viel Betrieb. Zahlreiche Gäste wohnten der Einweihung des Gebäudes bei. Kein Geringerer als Bischof Markus Büchel segnete das neue Zuhause der Steyler Missionarinnen. Er selbst hatte als Jugendlicher das Gymnasium Marienburg besucht und kehrt, wie der Hausobere Stephan Dähler weiss, immer wieder gerne zurück. «Friede sei mit diesem Haus und allen, die darin wohnen», sprach der Bischof. In einem Gottesdienst feierte man nicht nur den Einzug der Ordensschwestern, sondern auch den 100. Todestag von Arnold Janssen. Der deutsche Heilige hatte die Ordensfamilie ins Leben gerufen, der die Steyler Missionarinnen und die Steyler Missionare angehören. Die Patres bilden zusammen mit einer Stiftung die Trägerschaft des Gymnasiums Marienburg.

Hört Bischof Markus Büchel den Namen Arnold Janssen, denkt er an den Frühling 1962 zurück. Am 2. Mai sei er in jenem Jahr in den Vorkurs an der Marienburg eingetreten. Auf dem Stundenplan habe auch Gesellschaftskunde gestanden. «Mit seinen Erzählungen über Arnold Janssen hatte der Pater damals eine tiefe Begeisterung in mir ausgelöst», erzählte Bischof Markus Büchel im Gottesdienst. Innere Verbundenheit mit Gott habe den Ordensgründer geprägt. Aus dem Gebet habe er Vertrauen geschöpft, und nach dem Willen Gottes habe er gefragt. «All das braucht die Kirche immer wieder», so der Bischof. Janssen sei ein Mensch gewesen, der nach aussen hin eigensinnig gewirkt habe und verkannt worden sei. «Einer hat mal gesagt, Arnold Janssen sei entweder ein Spinner oder ein Heiliger.» Schliesslich lenkte Bischof Markus Büchel auf das zweite Thema über. Er begrüsse es sehr, dass die Schwesterngemeinschaft von Schänis an den Bodensee gezügelt sei. «So bleibt sie in unserem Bistum.» Nun hätten die Ordensfrauen hier ihren Auftrag zu erfüllen: Sie sollen der Region ein Stück des Lebens, der Liebe und des Lichts Gottes schenken.